

<b>Bericht/Antwort gem. KV M-V</b>  Federführend: 60.3 Sanierung und Denkmalschutz  Beteiligt: I Bürgermeister II Senator 60 BAUAMT	<b>Nr.</b>	<b>BA/2019/3315-01 öffentlich</b>
	<b>Datum:</b>	12.12.2019
	<b>Verfasser:</b>	Feichtinger, Birgit
<b>Fassadengestaltung Gerhart Hauptmann Gymnasium</b>		

Status	Datum	Gremium	Zuständigkeit
Öffentlich	19.12.2019	Bürgerschaft der Hansestadt Wismar	Anfrage / Antwort / Bericht

---

Sehr geehrte Damen und Herren,

die nachfolgenden Fragen der Piratenpartei möchte ich wie folgt beantworten:

**Frage 1:**

Welche Belege gibt es, dass während des Baus von 1903 bis 1905 eckige Fensterrahmen für das Gebäude geplant und verbaut wurden?

**Antwort:**

Als Belege aus der Planungs- und Bauzeit stehen im Original die Entwurfszeichnungen von 1902 des Architekten Johann Busch für die Straßenfassade zur Verfügung. Ferner gibt es historische Fotografien aus der frühen Nutzungszeit Anfang des 20. Jh. (siehe Anlagen). In der Zeichnung und den Fotografien ist zu erkennen, dass vor allem für die Klassen- und Kellerräume unter Segmentbogenstürzen rechteckige Fenster geplant waren und auch gebaut wurden. Zudem wurden für die Treppenhäuser, Flure und wenige Erdgeschossräume Fenster gebaut, die den Segmentbögen folgen. Es ist davon auszugehen, dass auch in den Hoffassaden nach dem gleichen Gestaltungsprinzip geplant und gebaut wurde. Somit wird von einem einheitlichen Entwurfs- und Gestaltungsmotiv ausgegangen, dass an den Wismarer Schulen aus dieser Zeit auch an anderer Stelle anzutreffen ist.

**Frage 1a:**

Könnte es sich ggf. um eine Sparmaßnahme während einer späteren Bauphase gehandelt haben?

**Antwort:**

Es kann nahezu ausgeschlossen werden, dass weder bauzeitlich noch später Sparmaßnahmen der Grund zur Ausbildung einer rechteckigen Fenstergestaltung unter den Segmentbögen waren. Die Bauzeit fällt in eine der reichsten Phasen des Dt. Kaiserreiches um 1900. Auch die übrige Baugestalt und die bauzeitlichen Entwurfszeichnungen lassen keine derartigen Sparzwänge erkennen.

#### **Frage 1b:**

Wurden zu allen Straßenseiten und für alle Fenstergrößen eckige Fensterrahmen verwendet?

#### **Antwort:**

Nein, es wurden bauzeitlich, wie auch heute noch sichtbar vor allem für die Klassen- und Kellerräume, einheitlich rechteckige Fenster verwendet. Für Treppenhäuser, Flure und wenige Erdgeschossräume dagegen wurden auch Fenster mit Segmentbogenabschluss verwendet.

Zur Erläuterung: Es war auch in noch früheren Zeiten durchaus üblich unter einem Segmentbogensturz rechteckige Fenster einzubauen. Der gemauerte Bogen entlastete das Fenster statisch von der Masse des darüber liegenden Mauerwerks. Der Zwischenraum zwischen Rechteckfenster und Segmentbogen wurde dann zwar ebenfalls mit einigen Mauersteinen ausgefüllt, welche aber keine relevante Last auf die Fensterkonstruktion darstellten.

#### **Frage 2:**

Inwieweit entsprechen die derzeitige eckigen Doppelglasfenster dem historischen Vorbild?

#### **Antwort:**

Die aktuellen Fenster entsprechen in der Fensterteilung (Anordnung von Rahmen und Sprossen) den bauzeitlichen Fenstern. Dieses wurde bei zurückliegenden Fenstererneuerungen aus denkmalpflegerischen und stadtbildpflegerischen Gründen berücksichtigt.

Die bauzeitliche Farbgebung der Holzfenster war gemäß früherer Fotos „dunkel“, d. h. bauzeitlich üblich waren pigmentierte Leinölfarben, vermutlich in hellbrauner bis dunkelbrauner Färbung. Der weiße Anstrich ist später hinzugekommen.

Die Fenster waren bauzeitlich vermutlich Einscheibenverglasungen mit Kittfalz an Rahmen und Sprossen. Ggf. wurden später von Innen teilweise oder im ganzen Hause Doppelfenster hinzugefügt.

Die aktuellen Holzfenster stammen aus Sanierungen nach 1990. Die historische Fensterteilung wurde übernommen. Die Öffnungsarten der Flügel und Fensterbeschläge entsprechen aktuellen Anforderungen (z. B. nach innen schlagende Fensterflügel). Anstelle von Holzwetterschenkeln am unteren Fensterabschluss wurden Aluschienen (weiß gestrichen) eingesetzt. Die Fensterflügel enthalten eine Doppelverglasung.

Der „Füllraum“ zwischen den rechteckigen Fenstern und den Segmentbogenstürzen ist mit Dämmmaterial ausgefüllt. Anstelle eines Putzes auf Füllmauerwerk, wurde seinerzeit außenseitig eine zementgebundene Faserplatte (Eternit) aufgeschraubt, die einer Putzoptik entsprechen sollte.

#### **Frage 3:**

Welche Möglichkeiten sieht man aus Blickpunkt des Denkmalschutzes Fenster einzubauen, die den runden Bögen des Mauerwerks entsprechen?

**Antwort:**

Denkmalpflegerisches Ziel bei Sanierung oder Neubau von Fenstern am Baudenkmal „Gerhart-Hauptmann-Gymnasium“ ist ausdrücklich der Erhalt der historisch überlieferten Fensterteilung (Anordnung von Rahmen und Sprossen), wie sie auch im aktuellen Erscheinungsbild ablesbar ist. Ferner ist eine Beibehaltung der Materialität in Holz vorzusehen. Verfahrensblich sind bei Erneuerung stets weitere Abstimmungen zur Werkplanung der Fenster zwischen Bauherr und unterer Denkmalbehörde.

**Hinweis:**

Das Baudenkmal „Gerhart-Hauptmann-Gymnasium“ liegt an prominenter Stelle am Altstadtring der Hansestadt Wismar mit hoher öffentlicher Wahrnehmung in den Stadtraum hinein. Ein Erhalt des überlieferten Erscheinungsbildes (hier: Fassade) ist daher von denkmalpflegerisch hoher Bedeutung für die Identität des umgebenden städtebaulichen Raumes.

**Anlage/n:**

- Original – Bauzeichnung von 1902
- 2 frühe Fotos
- aktuelles Foto 12/2019

Der Bürgermeister

(Diese Vorlage wurde maschinell erstellt und ist ohne Unterschrift gültig.)